

Tagungsbericht zu :

WIN DACHLI @ High Noon on Tuesdays
November, 2020



I. Einleitung

Die „Women of IFA Network“ (kurz IFA WIN), die Teil der International Fiscal Association (IFA) sind, etablierten in den vergangenen Jahren erfolgreich ein starkes Netzwerk von und für Frauen mit beruflichem Schwerpunkt im Internationalen Steuerrecht. Sie sind in Landesgruppen organisiert, die den persönlichen und professionellen Austausch u. a. durch regionale Netzwerktreffen, Fachveranstaltungen und Telefonkonferenzen fördern.

Diesen Netzwerkgedanken setzten die WIN-Landesgruppen in Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz nun auch für den gesamten deutschsprachigen Raum durch eine gemeinsame Veranstaltungsreihe in die Tat um. An allen vier Dienstagen im November 2020 fanden unter dem Motto „WIN DACHLI@HighNoon on Tuesdays“ grenzüberschreitende Fachdiskussionen und Netzwerktreffen statt. Coronabedingt wurden die Treffen virtuell abgehalten. Jede der 90-minütigen Lunch Sessions startete mit moderierten Initiativ-Diskussionen zu einem speziellen Thema unter Berücksichtigung der Rechtslage in allen vier DACHLI-Ländern, die anschließend in kleineren Gruppen vertieft wurden.

II. Die einzelnen Diskussionsrunden

Session 1 „Brennpunkte im Bereich Private Wealth Management“

Den Auftakt am 3. November 2020 machten Dr. Tanja Schienke-Ohletz (DE), Dr. Ruth Bloch-Riemer (CH), Priska Roesli (LI) und Dr. Yvonne Schuchter-Mang (AT) mit einer Diskussion über die Besteuerung von Familienstiftungen und international ansässigen Begünstigten, insbesondere in den DACHLI-Staaten.

Familienstiftungen gewinnen immer mehr an Bedeutung für die private Vermögensnachfolge, aber auch als Holdinggesellschaft oder Mitbeteiligte von Unternehmen. Anhand eines Modellsachverhalts mit einer Stifterin mit deutscher Staatsangehörigkeit und Wohnsitz in Österreich, die eine Familienstiftung in einem der DACHLI Staaten errichten möchte für Destinatär*innen, die in DACHLI ansässig sind, zeigten die vier Referentinnen die steuerlichen Überlegungen für eine Familienstiftung in ihrem jeweiligen Land auf. Sie beleuchteten die länderspezifischen Steueraspekte der (grenzüberschreitenden) Übertragung von Vermögenswerten auf die Familienstiftung, der laufenden Besteuerung der Familienstiftung und der Besteuerung der Destinatär*innen. Diese Gegenüberstellung zeigte, wie unterschiedlich die Detailsteueraspekte je Jurisdiktion sind. Gezeigt wurden auch die weitreichenden steuerrechtlichen Auswirkungen eines Wegzugs einer Familienstiftung in eine andere Jurisdiktion. Neben den Gestaltungsmöglichkeiten skizzierten die Referentinnen auch die neuen Erfahrungen zur Meldepflicht von Steuergestaltungen (EU DAC6), dies vor allem auch im Kontext mit Nicht-EU-Staaten.

Session 2 „Erfahrungen im Tax Controversy Management in der Post-BEPS-World sowie Auswirkungen der Corona-Konjunkturkrise auf internationale Konzerne“

Am 10. November 2020 diskutierte Susanne Schreiber (CH) mit Ruth Lukesch (LI), Eva Frehner (CH), Dr. Eva Stadler (AT), Kirsten Rösel (DE) und Anna Feikus (DE) u.a., inwieweit sich infolge von BEPS und erhöhter Steuertransparenz durch CbCR oder den Austausch von Tax Rulings Steuerstreitigkeiten im nationalen wie internationalen Bereich verändern und wie resultierende Herausforderungen gelöst oder aktiv angegangen werden können.

Erfahrungen aus Joint Audits und ICAP-Prozessen, der begleitenden Kontrolle bzw. vergleichbaren Horizontal Monitoring Programmen in den DACHLI-Ländern waren ein Schwerpunkt der Diskussion. Thematisiert wurde auch, inwieweit BEPS eine strategische Neuausrichtung von Konzernen in Sachen Tax Controversy Management erfordert.

Im zweiten Teil wurden unterschiedliche Herausforderungen der Covid-19 Konjunkturkrise aufgegriffen: Welche steuerlichen Maßnahmen halfen zur Liquiditätssicherung, welche Maßnahmen wären wünschenswert? Welche ersten Erfahrungen gibt es mit coronabedingten Sonderaspekten im Bereich Verrechnungspreismanagement wie z.B. dem Umgang mit Verlusten, der Anwendung von „Force Majeure“-Konzepten, der Berücksichtigung von staatlichen Konjunkturlösungen, der Auswahl von Vergleichsunternehmen oder der Einordnung von Bewertungsunsicherheiten bei Unternehmensbewertungen. Erfahrungen mit typischen Sanierungsmaßnahmen aus Sicht der DACHLI-Länder wurden ebenso ausgetauscht wie Einblicke in die unterschiedliche Praxis hinsichtlich der Fortführung von Steuerrevisionen und Betriebsprüfungen in Zeiten des Lock-Downs.

Session 3 „Home Office – Betriebstättenrisiken und Qualifikationskonflikte“

Pandemiebedingt rief die dritte Session am 17. November 2020 das größte Interesse hervor. Alexandra Platzer (AT) diskutierte mit Dr. Veronika Daurer (AT), Andrea Hildebrand (CH) und Julia Steiner (DE) u.a. die aktuelle Frage, wann der Laptop am Küchentisch eine Betriebstätte begründet.

Bei der Konzeption von Home Office Policies steht der Umgang mit Mitarbeiter*innen, die nicht im Staat der Berufstätigkeit leben, im Mittelpunkt. Debattiert wurde etwa darüber, ob das Home Office auch dann eine Betriebstätte des Arbeitgebers begründet, wenn dieser kein erkennbares Interesse an der Ausübung der Tätigkeit im Home Office hat. Auch haben Arbeitgeber nicht immer Einblick, von wo aus ihre Mitarbeiter*innen arbeiten. Kann eine Betriebstätte auch ohne Wissen des Arbeitgebers entstehen? Und wann hat der Arbeitgeber die notwendige Verfügungsmacht über das Home Office? Gerade für Exportländer und Länder, die Holdingstandort von Konzernen sind, ist das Thema der Home Office Betriebstätte sehr relevant. Begründet das Home Office eine Betriebstätte, können in der Folge Probleme in der Abgabeneinhebung und -exekution entstehen. Auch drohen durch unterschiedliche Interpretationen des Betriebstättenbegriffs in den einzelnen Ländern Qualifikationskonflikte. Wie können Unternehmen den Überblick behalten, welche Compliance-Pflichten entstehen, wenn Mitarbeiter*innen vom Home Office in einem anderen Land aus tätig werden? Und welche Schritte setzen die Finanzverwaltungen in der DACHLI Region, um eine abgestimmte Vorgehensweise zu erreichen?

Session 4 „Creating the Tax function of the future“

Die vierte und damit letzte Session der Serie am 24. November 2020 hatte kein fachliches Thema zum Gegenstand, sondern drehte sich um „New Ways of Working“. Nach einem Impulsvortrag diskutierte Annette Linau (DE) mit Yvonne Kieseler (DE), Johanna Rohwer (DE) und Dr. Arndt Brandenburg (DE) über Erfahrungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung und der Transformation von Steuerfunktionen in Unternehmen.

Treiber dieser Transformation sind die wachsende Komplexität des Steuerrechts verbunden mit steigenden Anforderungen an die Transparenz der Steuerpflichtigen. Unternehmensseitig beeinflussen die Digitalisierung und Big Data zum einen die Geschäftsmodelle und zum anderen die Dynamik der Zusammenarbeit. Steuerabteilungen benötigen immer mehr heterogen zusammengesetzte Teams aus klassischen Steuerexpert*innen, Data analysts/scientists und IT-Expert*innen. Damit die Digitalisierung nicht zum Kampf Maschine vs. Mensch wird, sollte der Mensch im Mittelpunkt des Geschehens bleiben. Vor diesem Hintergrund diskutierten die Teilnehmenden, was der Mensch – unterstützt durch die Maschine – erreichen kann und welche Methoden des „New Way of Working“ den Kulturwandel in der Steuerfunktion unterstützen können. Als wichtigstes und herausforderndstes Element der Veränderung wird das Mindset der Beteiligten gesehen. Von der Selbstorganisation des Einzelnen über das Team-Management, Prozessmanagement, Performance Management etc. gibt es eine ganze Reihe von Themen und Stellschrauben, um die Art der Zusammenarbeit und die Führung der Steuertteams zu optimieren. Ganz praktisch wurde diskutiert, wie sich die Steuerabteilungen für die digitale Zukunft aufstellen sollten, welche Methoden des New Way of Working in der Praxis erfolgreich sein können, was die größten Herausforderungen in der Zusammenarbeit von Teams sind, welche Rahmenbedingungen nötig sind, um die Transformation erfolgreich zu machen und wie sich der „New Way of Working“ auf das Verständnis von Führung auswirkt.

III. Fazit

Mit dem innovativen Format gelang es, eine fachliche Weiterbildung mit einem Netzwerk-Event verschmelzen zu lassen. Nach den fachlichen Diskussionen nutzten viele Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich informell in kleinen Gruppen auszutauschen. Aufgrund der durchweg positiven Resonanz wird derzeit eine Fortsetzung im Jahr 2021 geplant.

Das Organisationsteam: Steffi Balzerkiewicz, Birgit Fassbender, Roxana Leske (alle IFA WIN DE), Daniela Hohenwarther-Mayr, Annika Streicher (beide IFA WIN AT), Julia von Ah (IFA WIN CH)